

Miller, Johann Martin: Das Veilchen blüht so sittsam und hold (1788)

- 1 Das Veilchen blüht so sittsam und hold;
- 2 Das Schlüsselblümchen düftet wie Gold.
- 3 Bewundernd steht der denkende Mann
- 4 Und betet still den Schaffenden an.

- 5 Drauf kömmt ein Schwarm von Knaben gerannt,
- 6 Flicht Kränze sich mit eilender Hand,
- 7 Freut kurz sich nur der blühenden Pracht,
- 8 Zerstreut umher die Blätter, und lacht. –

- 9 O Schlüsselblum' und Veilchen, wie ihr
- 10 Blüht Mädchen oft voll Unschuld und Zier;
- 11 Der beßre Mann steht schweigend und blickt
- 12 Zu dem auf, der so schön sie geschmückt.

- 13 Nun aber stellt mit flüchtigem Sinn
- 14 Ein Jüngling vor der Holden sich hin,
- 15 Erbuhlt durch Lob und schmeichelnden Scherz
- 16 Sich ihr nichts Arges ahndendes Herz.

- 17 O Mädchen schön im Jugendgewand,
- 18 Entzeuch dem glatten Schmeichler die Hand!
- 19 An Blumenketten zieht er ins Grab
- 20 Der Unschuld dich kaltlächelnd hinab.

- 21 Doch wenn, von deinen Reizen entzückt,
- 22 Ein Jüngling still ins Auge dir blickt
- 23 Dann reich ihm sanfterrötend die Hand,
- 24 Und denk: Er ist's, den Gott mir gesandt!